

Jahresbericht 2006

Vergiftungs-Informations-Zentrale Freiburg
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin



Leitbild der VIZ

Im Folgenden wird das Leitbild der VIZ vorgestellt. Das Leitbild der VIZ soll der Orientierung und Überprüfung der Arbeit dienen und das interne Selbstverständnis auch nach außen präsentieren. Es setzt sich wie folgt zusammen:

- Kompetente und professionelle Beratung in Vergiftungsnotfällen rund um die Uhr für Laien und medizinisches Fachpersonal
- Sammlung und Auswertung toxikologisch relevanter Informationen sowie deren Bereitstellung in Datenbanken
- Frühzeitige Erkennung neuer Vergiftungsrisiken durch sorgfältige Falldokumentation und Nachverfolgung
- Entwicklung adäquater und Überprüfung bisheriger Behandlungsstrategien bei Vergiftungen
- Vorbeugung durch zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit und Schulung von medizinischem Fachpersonal

Inhaltsangabe

1. Adresse
2. Jahr
3. Administrative Informationen
 - 3.1. Institution
 - 3.2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 3.3. Zentrumsetat
 - 3.4. Tätigkeit des Zentrums
4. Anfragestatistik
 - 4.1. Gesamtzahl aller Anfragen
 - 4.2. Monatliche Anzahl der Anfragen
 - 4.3. Übermittlungswege der Anfragen
 - 4.4. Gründe für die Anfragen und Gruppen von Anfragenden
5. Vergiftungen und Vergiftungsverdachtsfälle
 - 5.1. Menschliche Vergiftungsfälle
 - 5.1.1. Geschlecht der Betroffenen
 - 5.2. Tiervergiftungen
6. Toxikologische Analysen
7. Zusammenfassung

1. Adresse

Name der Institution: Vergiftungs-Informations-Zentrale Freiburg (VIZ)

Postadresse:
Universitätsklinikum Freiburg
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin
Vergiftungs-Informations-Zentrale
Mathildenstr. 1
79106 Freiburg
Tel. 0761/19240
Fax 0761/270-4457
www.giftberatung.de
e-mail: giftinfo@uniklinik-freiburg.de

Leiterin: Frau Dr. med. Maren Hermanns-Clausen

Stellvertreter: Herr Dr. med. Uwe Stedtler

2. Jahr

Dieser Jahresbericht bezieht sich auf das Jahr 2006 mit Anfragen vom 01.01.06 bis 31.12.06,
Datenstand: 01.10.2007

3. Administrative Informationen

3.1. Institution

Die Vergiftungs-Informations-Zentrale ist Teil des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Freiburg.

3.2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Insgesamt arbeiteten am 31. Dezember 2006 in der Vergiftungs-Informations-Zentrale Freiburg 8 Personen auf 7 Vollzeitstellen.

	Anzahl Vollzeit-Äquivalente	
Beratung und/oder		Verwaltung und Technik
Auswertung		
Ärztliches Personal	5,0	
Systemspezialist EDV		0,5
Verwaltungskräfte/PTA		1,0
Apothekerin/Chemikerin	0,5	

Tabelle 1: Anzahl und Verteilung der Arbeitstellen in der VIZ

3.3. Zentrumsetat

Das Zentrum besitzt seinen eigenen Etat.

Die Etatmittel werden zu 2/3 vom Land Baden-Württemberg, zu 1/3 vom Universitätsklinikum Freiburg bereitgestellt.

3.4. Tätigkeit des Zentrums

3.4.1. Überblick

Die Vergiftungs-Informations-Zentrale Freiburg arbeitet eng mit den klinischen Abteilungen des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin zusammen.

3.4.2. Antidote

Das Zentrum ist nicht direkt an der Verteilung von Antidotdepots beteiligt, hilft allerdings mit Informationen über räumlich nahe gelegene Antidotdepots.

3.4.3. Art der Informationen

Informationen werden sowohl medizinischem Fachpersonal, wie auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Informationen werden überwiegend telefonisch übermittelt.

3.4.4. Versorgte Bevölkerung

Baden-Württemberg hat zurzeit ca. 10,74 Millionen Einwohner.

92% der Anrufe kamen aus Baden-Württemberg. Nach Baden-Württemberg war Bayern mit 5% der Anfragen das am stärksten vertretene Bundesland. Aus dem Ausland kamen 0,4% der Anfragen und unbekannt war die Herkunft der Anfragen in 2,6% der Fälle.

3.5. Informationsquellen

Die Quellen für Produktinformationen der Vergiftungs-Informations-Zentrale Freiburg (VIZ) sind in Tabelle 2 dargestellt:

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika	Nahrungsmittel
Freiwillige Meldung der Industrie an das Zentrum	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Datenquellen im Internet	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Gesetzliche Meldung der Industrie an das BfR*			Ja	Ja	
Freiwillige Meldungen an das BfR*		Ja	Ja	Ja	
Kommerzielle Informationsangebote	Ja				

* BfR = Bundesinstitut für Risikobewertung, Berlin

Tabelle 2: Quellen der Produktinformation

Auf freiwilliger Basis werden der VIZ von einigen Industrieunternehmen Sicherheitsdatenblätter zur Verfügung gestellt. Gegen ein entsprechendes Entgelt kann die VIZ als Ansprechpartner für Notfälle auf diesen Sicherheitsdatenblättern angegeben werden. Auf Wunsch erhalten diese Firmen eine Rückmeldung, ob es zu Expositionsfällen gekommen ist und wie schwer diese verliefen.

	Medikamente	Produkte zum gewerblichen Gebrauch	Haushaltsprodukte	Kosmetika
● Lokal	Ja	Teilweise	Teilweise	Ja
● Bundesweit	Ja	Teilweise	Teilweise	Ja
● EU-weit	Ja	Teilweise	Teilweise	Nein

Tabelle 3: Versorgung des Zentrums mit Produktinformationen:

4. Anfragestatistik

4.1. Gesamtzahl aller Anfragen

Von der VIZ wurden im Jahr 2006 20.223 Anfragen beantwortet.

4.2. Monatliche Anzahl der Anfragen

Über das Jahr verteilt schwankte das Aufkommen der Anrufe – die meisten Anfragen wurden im September an die VIZ gestellt (vgl. Tabelle 4 und Abbildung 2).

Der Abbildung 3 kann überdies die tageszeitliche Verteilung der Anrufe entnommen werden. In den Abendstunden von 17:00 bis 20:00 fielen die meisten Anfragen an.

Monat	Anzahl der Anfragen	Monat	Anzahl der Anfragen
Januar	1.369	Juli	1.832
Februar	1.311	August	1.792
März	1.575	September	2.028
April	1.615	Oktober	1.991
Mai	1.758	November	1.732
Juni	1.670	Dezember	1.550

Tabelle 4: Monatliche Verteilung der Anfragen an die VIZ 2006 (vgl. auch Abb. 2)

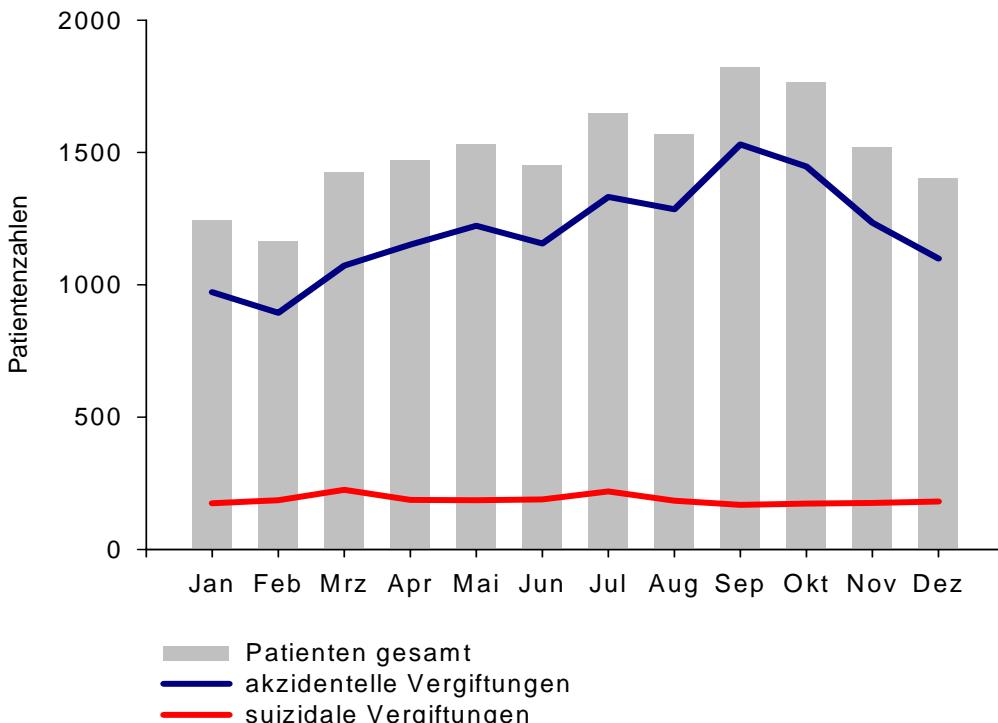


Abbildung 2: Jahreszeitliche Schwankung der Vergiftungsfälle insgesamt und aufgeschlüsselt nach Vergiftungsumständen

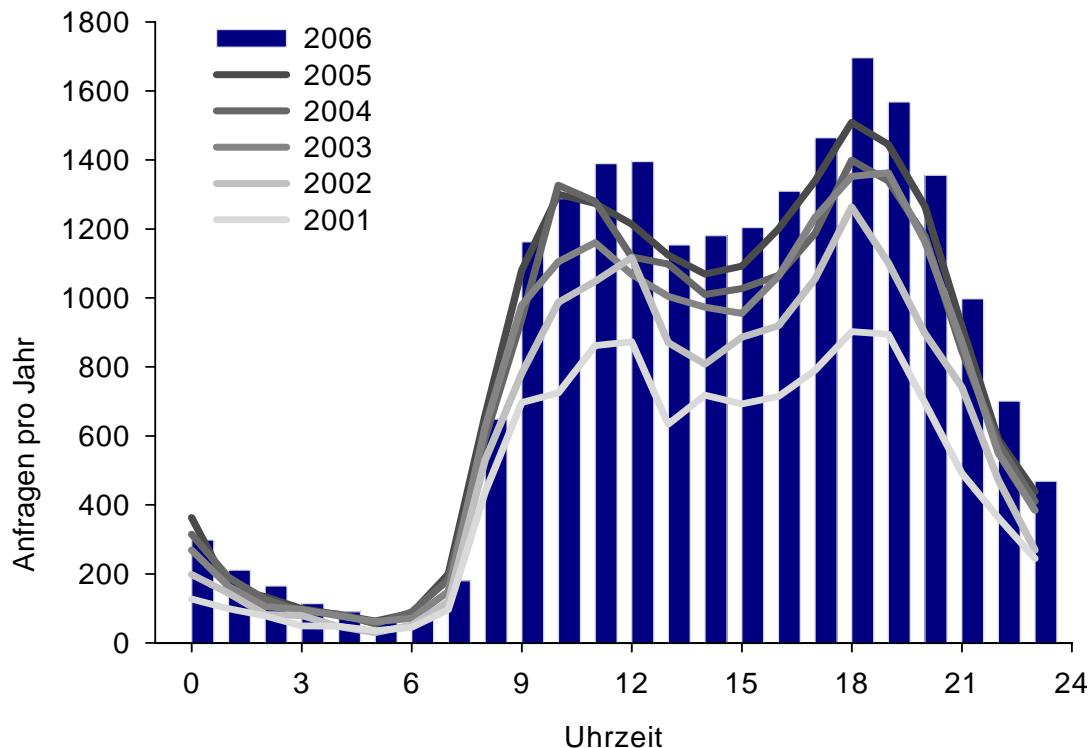


Abbildung 3: Tageszeitliche Verteilung der Anfragen

4.3. Übermittlungswäge der Anfragen

Die Mehrzahl der Anfragen erreichte die VIZ per Telefon (20.146), lediglich 77 Anfragen wurden per Brief, Fax oder E-Mail oder bei einem persönlichen Besuch gestellt.

4.4. Gründe für die Anfragen und Gruppen von Anfragenden

Lediglich 6% aller Anfragen betrafen reine Informationsanfragen ohne gesicherte oder vermutete Exposition.

Technische Anfragen wie Fragen nach unserer Rufnummer, Adresse oder zur Erreichbarkeit wurden nicht gezählt und sind deshalb nicht in der Anfragestatistik enthalten.

Herkunft des Anfragers/ der Anfragerin	Anfrage auf Grund einer tatsächlichen oder vermuteten Vergiftung	Informationsanfrage	Gesamtzahl der Anfragen
Allgemeine Öffentlichkeit	12.245	916	13.161
Ärztin / Arzt	6.312	173	6.485
andere Heilberufe	469	108	577
Gesamtergebnis	19.026	1.197	20.223

Tabelle 5: Gründe für die Anfragen und Gruppen von Anfragenden (Anzahl)

5. Vergiftungsfälle

Alle folgenden Angaben beziehen sich auf Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle, in die die VIZ durch Beratung einbezogen wurde.

Bei der Dokumentation von Beratungsfällen wurden alle von den Anfragenden genannten Vergiftungsursachen EDV-technisch erfasst. Dabei handelt es sich um Produkte und ihre Inhaltsstoffe sowie biologische Organismen.

Alle Vergiftungsursachen werden im Folgenden zusammenfassend als Noxen bezeichnet. Für die hier durchgeführten Auswertungen wurde jeweils nur eine Noxe verwandt. Bei einer Vergiftung mit mehreren Noxen wird der Vergiftungsfall unter die – nach Einschätzung der Beratenden – gefährlichste eingruppiert.

Die Auswertung der Vergiftungsfälle bezieht sich auf die von den Beraterinnen und Beratern erstellten Beratungsprotokolle. Die Anzahl der Vergiftungsfälle in diesem Kapitel unterscheidet sich in mehrfacher Weise von der Anzahl der Anfragen, wie sie in Kap. 4 ausgewertet wurden:

Die Auswertung umfasst keine (prophylaktischen) Informationsanfragen, bei denen ein Kontakt zur infrage stehenden Noxe (noch) nicht bestand. Diese Anfragen werden in Kap. 6 ausgewertet.

Jede Person, die von der Einwirkung einer Noxe betroffen war, wurde als ein Vergiftungsfall gezählt, auch wenn zu mehreren Betroffenen nur eine Anfrage und Beratung erfolgte.

Einige Anfragen bezogen sich auf Fälle, die bereits durch die VIZ vorberaten worden waren. Hierbei wurden meist neue, wesentlich erweiterte Informationen übermittelt, praktisch immer an (anderes) Fachpersonal. Diese Folgeberatungen wurden bei der Auswertung in diesem Kapitel nicht erneut gezählt.

5.1. Menschliche Vergiftungsfälle

Die Gesamtzahl der menschlichen Vergiftungen und Vergiftungsverdachtsfälle betrug 18.010. Tiervergiftungen entnehmen Sie bitte dem Kapital 5.2.

5.1.1. Geschlecht der Betroffenen

8247 Betroffene waren männlich, 8.674 weiblich. Bei den weiblichen Betroffenen wurden 91 Schwangere und 42 Stillende erfasst. 1.089-mal war das Geschlecht unbekannt.

Alter	< 15 Jahre	> = 15 Jahre	unbekannt
weiblich	4.840	3.737	97
männlich	5.619	2.557	115
Geschlecht unbekannt	613	361	71
Summe	11.072	6.655	283

Tabelle 6: Geschlechtsverteilung der Exponierten im Kindes- u. Erwachsenenalter

5.1.2. Vergiftungsursachen und Altersgruppen

Die hier wiedergegebene Tabelle 7 gibt einen Überblick über die Verteilung der Vergiftungen auf verschiedene Noxengruppen.

Alle Noxen wurden dazu in ein mindestens zweistufiges, hierarchisches Kategorieschema eingesortiert (Haupt-, Mittel- und evtl. Untergruppe). Über die Anwendungskategorien hinaus (EVA-Code für chemische Produkte, Kosmetika und Pestizide sowie ATC-Code für Medikamente) wurden eine Kategorisierung der Vergiftungsfällen mit Pflanzen und Tieren nach biologisch-systematischen Kriterien (Taxa) durchgeführt. Die hier wiedergegebene Tabelle enthält nur Angaben zur Hauptgruppenzuordnung der Noxen.

Detaillierte Auswertungen bezüglich einzelner Noxen, Noxengruppen oder Betroffenengruppen werden laufend auf Anfragen hin erstellt. Zum Teil finden sich diese Informationen im vorderen Teil des Jahresberichts, zum Teil ist geplant, diese im Internetangebot der VIZ bereitzustellen (www.giftberatung.de).

Fälle mit Giftkontakt	Altersgruppe										Gesamt- ergebnis
	<1	1-4	5-9	10-14	15-19	20-49	50-69	>70	Erw. o.A.	Unbe- kannt	
Hauptgruppe											
Arzneimittel	179	1946	230	157	419	1568	507	236	256	100	5598
Tierarzneimittel	3	7	2			5	2		1		20
Chemische Produkte	446	2791	359	204	139	850	245	94	341	72	5541
Kosmetika / Hygieneprodukte	92	653	42	20	13	41	21	19	11	3	915
Pestizide	17	124	28	7	3	67	48	22	15	3	334
Agrochemikalien	6	75	5	2		7	8	3	3	10	119
Drogen	1			5	44	87	2		14	11	164
Pflanzen	462	1501	279	87	26	128	75	26	31	14	2629
Pilze	4	63	16	4	7	72	52	13	18	2	251
Tiere	5	26	21	11	9	67	31	9	15	5	199
Nahrungs- und Genussmittel	118	461	54	54	80	225	106	35	80	67	1280
Waffen	2	10	4	9	2	7	1		1	8	44
Umwelt (eind. Zu- ordnung unmöglich)	27	146	49	27	16	133	38	11	38	22	507
Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Gebiete)	16	154	25	17	7	77	24	11	65	13	409
Gesamtergebnis	1378	7957	1114	604	765	3334	1160	479	889	330	18010

o. A.: ohne Alterangabe in Jahren

Tabelle 7: Noxen und Altersgruppen der Betroffenen (Übersicht)

5.1.4. Vergiftungsort

Die überwiegende Zahl der Expositionen ereignete sich im Haushalt oder bei Freizeitbeschäftigungen (17.121) (Tabelle 8). Am Arbeitsplatz ereigneten sich 412 Vergiftungen, alle anderen Vergiftungsorte waren seltener.

Vergiftungsort	Anzahl
Haushalt / Freizeit	17.121
Arbeitsplatz (gewerblich)	412
Kindergarten	113
Schulen	76
Krankenhaus	84
Justizvollzugsanstalten	5
Andere	199
Anzahl aller Vergiftungsfälle	18.010

Tabelle 8: Vergiftungsort

5.1.5. Vergiftungsumstände

Die unbeabsichtigten Vergiftungen dominierten mit 83% klar. Von den unbeabsichtigten Vergiftungen mit Arzneimitteln wurden folgende Vergiftungsumstände gesondert erfasst und können der Tabelle 9 entnommen werden: Unerwünschte Arzneimittelwirkungen unter Therapie sowie eine versehentliche Fehl- oder Überdosierung oder Fehlapplikation (z.B. Paravasate) durch medizinisches Personal (iatrogene Vergiftungen).

Hauptursache beabsichtigter Vergiftungen waren Suizidversuche. Diese betrafen 12,5% aller Expositionsfälle.

unbeabsichtigt	(83%)	akzidentell (klassischer Unfall)	14.728
		unerwünschte Arzneimittelwirkung*	129
		iatrogen	123
beabsichtigt	(15%)	suizidal	2.247
		Abusus	429
		Fremdbebringung	89
unbekannt und sonstige			265

*Unerwünschte Reaktionen wurden nur für Medikamente systematisch erfasst

Tabelle 9: Vergiftungsumstände

5.1.6. Schweregrade der Vergiftungsfälle

Bei Erstanruf waren 11 Patienten bereits verstorben und die VIZ wurde nach einem ursächlichen Zusammenhang mit einer gesicherten oder vermuteten Exposition gefragt. Weitere 13 Patienten verstarben im Verlauf, so dass der VIZ 2006 insgesamt 24 möglicherweise vergiftungsbedingte Todesfälle bekannt wurden. Der Zusammenhang mit der vermuteten Noxe wurde lediglich bei 11 der 24 letal verlaufenen Fälle als mindestens wahrscheinlich beurteilt.

Hauptgruppe	Schwere der Symptomatik bei Erstanruf						
	bereits gestorben	schwer	mittel	leicht	symptom -los	nicht beurteilbar	Gesamtergebnis
Arzneimittel	9	137	389	2.003	2.898	162	5.598
Tierarzneimittel			1	6	13		20
Chemische Produkte	2	29	71	1.648	3.724	67	5.541
Kosmetika/Hygieneprodukte		2	3	235	671	4	915
Pestizide		12	10	130	177	5	334
Agrochemikalien (außer Pestizide)		1		18	99	1	119
Drogen		19	45	70	16	14	164
Pflanzen		2	18	497	2.105	7	2.629
Pilze		4	8	122	110	7	251
Tiere			9	136	51	3	199
Nahrungs- und Genussmittel		18	52	473	713	24	1.280
Waffen				22	21	1	44
Umwelt (eindeutige Zuordnung unmöglich)		10	14	214	250	19	507
Grundsubstanzen (Stoffe ohne def. Anw.-Geb.)		2	7	153	239	8	409
Gesamtergebnis	11	236	627	5.727	11.087	322	18.010

Tabelle 10: Schweregrade der Vergiftungsfälle nach PSS

Erstmals wurde 2006 auch das ohne Behandlung zu erwartende Risiko (estimated risk) dokumentiert: Die ohne Behandlung zu erwartende Schwere wurde 1382-mal als mittelschwer, und 546-mal als schwer eingestuft. Damit wären 11% der 2006 von Mitarbeitern/innen der VIZ beratenen vergifteten Patienten ohne Therapie mindestens mittelschwer erkrankt, von diesen Patienten wiederum wäre knapp ein Drittel lebensbedrohlich erkrankt.

5.1.7. Behandlung

Die am häufigsten empfohlene Massnahme zur Giftentfernung war 2006 die Gabe von Aktivkohle (8,7%). Eine Magenspülung wurde dagegen nur in 1% aller Expositionsfälle empfohlen.

Empfohlene Maßnahmen zur Giftentfernung:	Anzahl der Fälle
Magenspülung	206
provoziertes Erbrechen	1
Kohle - einmalig	1450
- mehrmals	122
anterograde Darmspülung	6

Tabelle 11: Zur Giftentfernung empfohlenen Massnahmen

Bei kindlichen Vergiftungsfällen (bis 14-Jährige) wurde in 91% der Fälle eine Arztvorstellung nicht für erforderlich gehalten.

Nachverfolgungen wurden in ausgewählten Fällen (z. B. Monointoxikation mit einer Noxe, mit der es noch wenige Erfahrungen gibt) durchgeführt. Wie häufig sie erfolgreich durchgeführt wurden, ist Tabelle 12 zu entnehmen.

Fälle mit ausschließlich telefonischem Follow-up:	786
Fälle mit schriftlichem Follow-up:	483

Tabelle 12 : Nachverfolgungen mit Art der Nachverfolgung

5.2. Tiervergiftungen

Im Jahr 2006 wurden insgesamt 379 Vergiftungsfälle und Vergiftungsverdachtsfälle bei Tieren beraten.

Tierart	Anzahl	davon verstorben
Hund	207	3
Katze	56	2
Pferd	16	
Schaf	70	1
Ziege	7	
Vogel	6	1
Kaninchen / Hase	5	
Meerschwein	4	
Frettchen	2	
Fisch	1	1
Sonstige	5	
Summe	379	8

Tabelle 13: Übersicht über die von einer Vergiftung oder einem Vergiftungsverdacht betroffenen Tierarten.

6. Toxikologische Analysen

Die VIZ führt selbst keine toxikologischen Analysen durch. Bei Bedarf werden aber Ansprechpartner vermittelt.

7. Zusammenfassung

Im vergangenen Jahr wurden erstmals mehr als 20.000 Anfragen von der Vergiftungs-Informations-Zentrale beantwortet. Damit ist innerhalb von 5 Jahren ein Anstieg der Beratungszahlen um 79% zu verzeichnen, was eindrücklich den Bedarf der Bevölkerung Baden-Württembergs an qualifizierter ärztlicher Beratung im Fall einer stattgehabten oder vermuteten Vergiftung und an Informationen über potentiell gefährliche Produkte belegt.

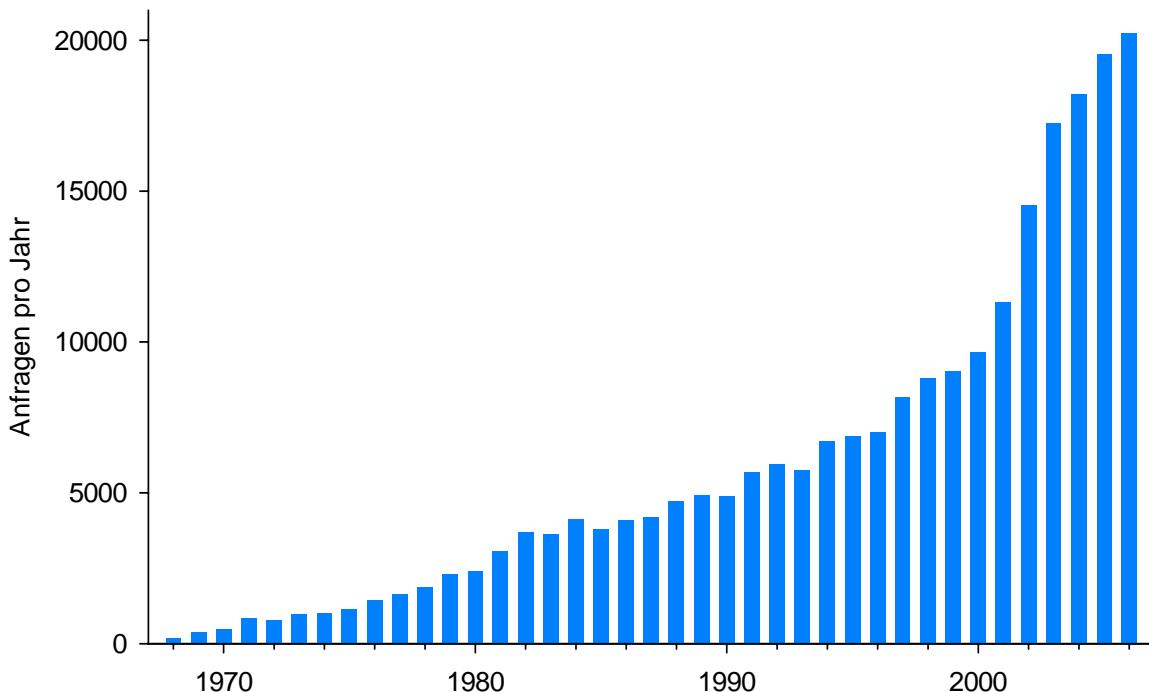


Abbildung 1: Anfragen an die Vergiftungs-Informations-Zentrale Freiburg seit 1968

Wie in den vergangenen Jahren dominierten die Vergiftungsunfälle der Kinder bis 14 Jahre. Suizidversuche waren unverändert zu einem Achtel Ursache von Vergiftungen und am häufigsten Ursache schwerer Vergiftungen (60%). Dagegen war nach mehr als 90% aller kindlichen Vergiftungsfälle im Anschluss an die Beratung durch Ärztinnen und Ärzte der VIZ keine weitere ärztliche Therapie erforderlich, da allenfalls leichte Symptome zu erwarten waren.

Im Berichtsjahr wurden innerhalb von 24 Stunden, nachdem von einer namhaften deutschen Handelskette eine neues Versiegelungsspray in den Handel gebracht wurden, bereits 22 Fälle mit Atembeschwerden nach Anwendung dieser Produkte von den deutschen Giftinformationszentren beraten. Die Zusammenarbeit der Giftinformationszentren, Behörden und der beteiligten Firmen ermöglichte es, dass bereits im Laufe des 2. Vertriebstages die Produkte aus dem Handel genommen konnten, und die Öffentlichkeit via Medien vor der Anwendung der Produkte gewarnt wurde.

2008 wird die VIZ anlässlich des 40. Jahrestages ihrer Gründung ein Fachsymposium abhalten. Die Veranstaltung wird am 4. April 2008 in der Universitätsklinik stattfinden. Das Programm wird auf der Homepage der VIZ abrufbar sein.

Der vorliegende Bericht entspricht seiner Form nach dem harmonisierten EU-Jahresbericht (Prepared corresponding to the proposal for an update of Annex II to Council Resolution 90/C329/03 - Revised 24 November 1995). Auf diesen Bericht, seinen Anhang, vorhergehende Jahresberichte und weitere detaillierte statistische Informationen kann über die Homepage des VIZ im Internet online zugegriffen werden: <http://www.giftberatung.de>.

